

ben²⁷⁸. Wozu auf ‚Frieden‘ pochen, ja auf den ‚Erhalt des Friedens‘, wo es vordem keinen Streit gab? Wozu das ‚unzerbrochene Band der Bruderliebe‘ beschwören, wenn es keiner Belastung ausgesetzt war? Seit dem Tod Theuderichs (533) waren Childebert und Chlothar in der Tat die einzig verbliebenen Brüder. Und wenn Gregor von Tours notiert, Childebert habe sich ‚immer neidisch und verschlagen‘ gegen Chlothar gezeigt, so sollte ihm dies nicht etwa zu den vierziger Jahren, sondern beim Bericht über 536/537 einfallen²⁷⁹.

Andererseits durfte der Pactus nach der 541 sichtbaren Versöhnung nicht lange auf sich warten lassen, sollte endlich der ‚wachsende Mutwille‘ der Räuber- und Diebesbanden gebrochen werden, die vor Grenzen nicht halt machten²⁸⁰. Es ist dies ein wichtiges Argument gegen 549, als das nächste Reichskonzil von Orléans das Problem der Unfreien behandelte, die gleichfalls *ad ecclesiae septa* flohen²⁸¹. Orléans 549 passt aber auch sonst kaum zum Pactus, weil Childebert als *clementissimus princeps dominus triumphorum titulis invictissimus rex* allein im Mittelpunkt glänzte²⁸², und weil unversehens wieder der Metropolit von Tours fehlte. Nach der Chronologie Gregors zu urteilen, hätte es diesmal Baudinus sein müssen, ehemals Referendarius und/oder Domesticus Chlothars, der also sicher dessen Vertrauen genoss²⁸³. Er

278) Alles im dritten, gemeinsamen Teil, MGH Capit. 1 S. 7: *pro tenore pacis iubemus* Z. 4, *pax praedicta* Z. 5 f., *pro pacis tenore constituimus* Z. 17. Mit Paris Lat. 4404, Leiden Voss. Lat. Q. 119 und Wolfenbüttel 97 Weissenburg ist Z. 6 *cari-tatis* zu lesen, nicht der überzählige Nominativ *caritas*.

279) Historiae III, 31 (wie Anm. 266). Anhaltendes Misstrauen verrät Historiae VI, 9 über die Spione Chlothars, die Domnolus bei Paris verbarg (559 Bischof von Le Mans, † 581); Margarete WEIDEMANN, Geschichte des Bistums Le Mans von der Spätantike bis zur Karolingerzeit 3 (Römisch-Germanisches Zentralmuseum. Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte, Monographien 56/3, 2002) S. 508.

280) Entsprechend weiträumige Spurfolge durch die *centenarii* und *trustes* der betroffenen Zentenen oben S. 55.

281) MGH Conc. 1 S. 107 f., CC 148A S. 156 (c. 22, wieder mit einem Beginn nach Orléans 511 c. 3).

282) Childebert habe, sagt die Präambel, das Konzil versammelt, um aus dem Mund der Väter zu hören, *quod sacrum est et quod pro ecclesiastico ordine auctoritate prometur pastoralis, ut venientibus sit norma et praesentibus disciplina*. Auf die anderen beiden Könige scheint nur generell in der Arenga angespielt: *quando vota principum concordant animis sacerdotum*. Bei den Unterschriften hielten Nicetius von Trier (Theudebalds) und Aspasius von Eauze (Childeberts und/oder Chlothars) den Konsens *domnorum meorum* fest.

283) WEIDEMANN, Kulturgeschichte 1 (wie Anm. 53) S. 202 f., Martin HEINZELMANN, Gregory of Tours: The Elements of a Biography, in: A Companion to Gregory (wie Anm. 1) S. 7–34, hier S. 16.